

# Die automatisierte InstillationsTherapie mit VAC-Instill® zur Infektsanierung

*M. Russ, W. Fleischmann*

Die VAC-Therapie ist seit 1994 ein in der Wundbehandlung etabliertes Verfahren. Zur Effizienzsteigerung der Behandlungsmethode insbesondere bei septischen Wunden wird seit 1996 an unserer Abteilung die Instillationstherapie eingesetzt. Dabei wird der Polyvinylalkoholschwamm oder der Polyurethanschwamm als Medikamententräger eingesetzt.

Bei angelegtem Vakuum wird dieses zur Instillation des Medikamentes (z. B. Antisepticum oder lokales Antibiotikum) für einen definierten kurzen Zeitraum unterbrochen (Instillationsphase). Danach wird das Medikament entsprechend seiner Wirkzeit (Wirkphase/Holdphase) im Schwamm und damit in der Wunde belassen. Nach der Wirkphase schließt sich wieder die Vakuumphase an.

Zunächst wurde die Instillation 3–4 mal täglich manuell durchgeführt. Da die manuelle Instillation jedoch personal- und zeitaufwändig ist wurde nachdem zunächst Eigenentwicklungen eingesetzt wurden zusammen mit KCI, ein Instillamat (VAC-Instill,) entwickelt. Die automatisierte Instillation wird an unserer Klinik seit 1999 eingesetzt und ermöglicht nahezu personalunabhängig eine rund um die Uhr Therapie. Dadurch konnten die Anzahl der Instillationsphasen erhöht und die Wirkung nochmals intensiviert werden.

Die Instillationstherapie wurde auch zur Infektionsprophylaxe bei potentiell kontaminierten Wunden wie z. B. offenen Frakturen eingesetzt.

In einer retrospektiven Auswertung wurden seit Januar 1999 bis zum Juli 2003 241 Patienten mit der automatisierten Instillationsbehandlung therapiert. Hierbei handelte es sich um 42 Patienten mit TEP-Infekt, 91 Patienten mit Weichgewebeeinfekten, 40 Patienten mit chronischer Osteitis, 35 Patienten mit kontaminierten (offenen Frakturen) sowie 25 Patienten mit exazerbierten Bursitiden und 8 Patienten mit Ulcera cruris.

Zur Instillation wurde das Antisepticum Lavasept sowie das Kombinationsantibiotikum Nebacetin verwandt.

Die VAC-Instill, bietet gegenüber der herkömmlichen VAC-Therapie die Möglichkeit die Wundoberfläche direkt ohne Verbandswechsel positiv zu manipulieren. Dies bietet insbesondere bei infizierten Wunden den Vorteil einer konzentrierten antiseptischen/antibiotischen Therapieoption, wobei sich das zu instillierende Medikament direkt nach dem Keimspektrum richten kann.

Es handelt sich somit um einen virtuellen mehrfachen Verbandswechsel ohne den Schwamm jemals aus der Wunde zu entfernen. Das Schwammmaterial (PVA oder PU) das verwendet wird richtet sich nach der Beschaffenheit der Wunde und des Sekrets.

Die VAC-Instill, ist ein in sich geschlossenes System, so dass eine Kontamination der Umgebung wirkungsvoll verhindert wird und umgekehrt die Wunde selbst vor Hospitalkeimen geschützt wird.

Bezüglich der Rezidivraten muss insbesondere bei den chronischen Knocheninfektionen und den TEP-Infektionen ein Nachbeobachtungszeitraum von fünf Jahren eingehalten werden um abschließend die Reinfektionsrate abschließend einordnen zu können.

**Abtlg. für Unfall- und Wiederherstellungschirurgie, Klinik Bietigheim,  
Riedstr. 12, 74321 Bietigheim, E-Mail: matthiasruss@mac.com**